

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

Bertsch, Christoph

Innsbruck, 1997

Hellmut Bruch

1936 in Hall/Tirol geboren; 1980 Stipendium in Florenz, Villa Romana; Beteiligung an zahlreichen Workshops, Symposien und Seminaren; lebt und arbeitet in Hall

Einzelausstellungen (Auswahl): 1985 Galerie Annasäule, Innsbruck; 1987 Galerie Thoman, Innsbruck; Galerie Maerz, Linz (gem. mit I. Dick); 1988 Gerätewerk Matrei, Matrei a. Br.; Tiroler Kunstpavillon, Innsbruck (gem. mit I. Dick); 1990 Galerie Prisma, Bozen; 1991 Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck; 1992 Galerie Orms, Innsbruck; Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum (gem. mit H. Gappmayr), 1994 Schloß Goldegg; Galerie Peter Lindner, Wien; 1995 Muzeum Okregowe, Galeria 72, Chelm; 1996 Galerie Zeitkunst, Kitzbühel (gem. mit Hans Grosch)

zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen in Österreich und im europäischen Ausland

Literaturauswahl: H. Gappmayr, H. Bruch, in: Alte und moderne Kunst, Nr. 200, 1985; H. Bruch, Offenes System 1985/86, Aachen 1986; H. Bruch, Neue Plastiken, Aachen 1987; H. Bruch, Homage à Fibonacci, Aachen 1989; Kat. Ausst., Progressionen, Bozen 1990; H. Bruch, Vertikale Progressionen, Stuttgart 1991; Kat. Ausstell., Hellmut Bruch. Offene Form, Innsbruck 1992; H. Bruch, Mein Weg zur konstruktiven Plastik, in: Das Fenster, Heft 54, Innsbruck 1993; Kat. Ausstell., Hellmut Bruch, Wien 1994; Kat. Ausstell., Hellmut Bruch. Otwarta Forma, Chelm 1995

Vertikale Progression, 1990, Edelstahl, 5-teilig, 144 x 15 x 15

Seit 1987 beschäftigt sich Hellmut Bruch mit Edelstahlplastiken, die sich in ihren Maßverhältnissen auf jene Zahlenwerte beziehen, welche der im Mittelalter lebende italienische Mathematiker Fibonacci errechnete. Fünf vorgefertigte Edelstahlrohre bilden in ihrer Höhenstaffelung (21-34-55-89-144 cm) eine »Vertikale Progression«, aus der Addition zweier aufeinanderfolgender Höhenmaße ergibt sich jeweils das nächst folgende Glied, wobei sich die Verhältnisse des größeren zum kleineren Rohr jeweils entsprechen. Die umfassende Beziehungshaftigkeit setzt sich im Durchmesser der Rohre fort. Dem abstrakten, mathematischen Konzept entspricht die rigorose Klarheit des Materials, der Stahl wird durch polierte Oberflächen in eine transzendente Dimension enthoben. Die für eine Fibonacci-Folge charakteristische, rasche Zunahme der Dimensionen läßt ein expansives, ins Unabgrenzbare geöffnetes Kunstwerk entstehen.

C.W.



Kreisüberlagerung, 1986, Edelstahl-Lack, 170 x 86 x 3 cm, signiert »HB« Rückseite

Bruchs konzeptuelle Wandplastik stellt neben den beiden Kreissegmenten auch die warme psychophysische Wahrnehmung des lebhaften Rot mit der scharfen Exaktheit des geschliffenen Edelstahls in Widerstreit. Der breitere Kreis auf seinen Ursprung und im Radius radikal reduziert überlagert die geschlossene Form des scharfen Schiffs – eröffnet den umgebenden Umraum, der zum erweiterten Denkraum wird. Ein Denkraum der ins Unendliche weist. Offenheit von Form und Farbe erschließt ein Ahnen von Spirituellem und eine Präsenz von Freiheit...

G.M.

